

KOPPEN.

PROVINZ SCHLESSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK Breslau. — KREIS Brieg.

Das dicht am linken Ufer der Oder liegende 1¼ Meile von Brieg entfernte Rittergut Koppen gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Adam Leonhardt von Sulikowsky. Aus dem väterlichen Nachlasse übernahm es im Jahre 1737 sein Sohn Johann Carl von Sulikowsky, welcher dasselbe im Jahre 1755 an die verehelichte Obrist-Lieutenant Eva Beate von Sydow, geborene von Maxen verkaufte. Diese überliess es ihrer Tochter Sophie Beate Gräfin von Wylich und Lottum, geborenen Freiin von Schlichting im Jahre 1764. Im Jahre 1781 verkaufte diese Schulden halber das Gut an das Königliche Stifts-Amt zu Brieg, welches dasselbe noch in demselben Jahre dem Königlichen Kammer-Referendar Johann Daniel Neugebauer wieder verkaufte. Dieser und sein Nachfolger im Besitze, der Königliche Oberforstmeister Otto von Köckritz, welcher es 1789 erwarb, verkauften viele Pertinenzien von dem Gute, namentlich die Brauerei und Brennerei so wie eine grosse Wiesenparzelle, der lichte Winkel genannt. Nach dem Tode des Letzteren übernahm in Folge Erbsonderung der Rittmeister Otto Ludwig von Köckritz im Jahre 1817 das Gut und verkaufte es im Jahre 1827 an seinen Bruder, den Landesältesten Carl von

Köckritz, welcher auch an einen gewissen Weniger ein Freigut aus demselben abverkaufte.

Im Jahre 1846 erwarb das Gut durch Kauf seine Schwägerin, Frau Obrist-Lieutenant von Köckritz, geborene von Rothkirch, welche es dem jetzigen Besitzer Herrn Julius Heider im Jahre 1854 verkaufte. Dieser hat seit seiner Besitzzeit fast alle früher abverkauften Pertinenzien, Brauerei, Brennerei sowie das Freigut und viele andere Grundstücke wieder gekauft und dem Rittergute zuschreiben lassen, ebenso eine Anzahl Grundstücke aus Nachbargemeinden dem Gute ~~zugefügt~~, anstatt der früher kleineren Brauerei eine grosse Dampfbrauerei mit allen neuesten Verbesserungen in Einrichtung und Fabrikationsweise errichtet, sowie auch ausser einer mit Dampf betriebenen Brennerei eine Dampf-Mehl-Mühle angelegt, welche Fabrikationszweige sich eines regen Absatzes ihrer Erzeugnisse erfreuen. Im Jahre 1866 baute der Besitzer das jetzige Wohnhaus um vielen brodlos gewordenen Bauarbeitern Beschäftigung zu geben und vollendete es 1867 bis auf einen Theil der inneren Einrichtung, der 1868 zugefügt wurde. Von dem Wohnhause hat man eine schöne Aussicht auf die dort in einer thalartigen Niederung fließende Oder, welche mit Wiesen

umgeben ist. Diese werden durch Laubwälder unterbrochen, so dass das Ganze ein liebliches, besonders durch den bei nahe zu Füßen fließenden grösseren Fluss sehr gehobenes, reizvolles Bild gewährt und allgemein für einen der hübschesten Punkte dortiger Gegend gehalten und besucht wird. Zum Verkehr mit dem rechten Oderufer befindet sich in Koppen eine Fähre. Die Eisenbahn erreicht man zunächst bei dem eine halbe Meile entfernten Anhaltepunkt und Poststation Lossen, während der nächste Bahnhof der Oberschlesischen Eisenbahn, Loewen, drei Viertelmeilen entfernt ist.

Das zum Gute gehörige Areal beträgt ca. 600 Morgen worin 220 Morgen Oderwiesen 1. Classe inbegriffen sind. Die Aecker sind einer Ueberschwemmung trotz der Nähe der Oder nie ausgesetzt und befinden sich in hoher Cultur, dagegen sind die Wiesen bei den Frühjahrs-Hochwassern einer segensreichen Ueberfluthung zugänglich.

Von besonderen Schicksalen des Gutes ist nur bemerkenswerth, dass im Jahre 1622 hier 1000 Polen über die Oder gingen, sowie im Jahre 1635 ein neuer Haufe von 6000 Polen hier durch nach Böhmen dem Kaiser zu Hilfe geschickt wurde, welche beide Male die Landschaft mit Raub und Plünderung heimsuchten.



Nach ein Orig. Aufn. v Th. Blätterbauer, ausgef. b. Winckelmann & Söhne.

Verlag v. Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

KOPPEN.